Mein HANNOVER 2030

Interessen von Kindern

Über wilde Tiere und Tage in der Bastelecke

Durch Zeit und Raum – Familien leben in Hannover
Familiensonntag der Stadt Hannover
19.10.2014 / Pavillon am Raschplatz

Dr. Michael Lichtblau & Andreas Schenk

Theoretische Grundlagen

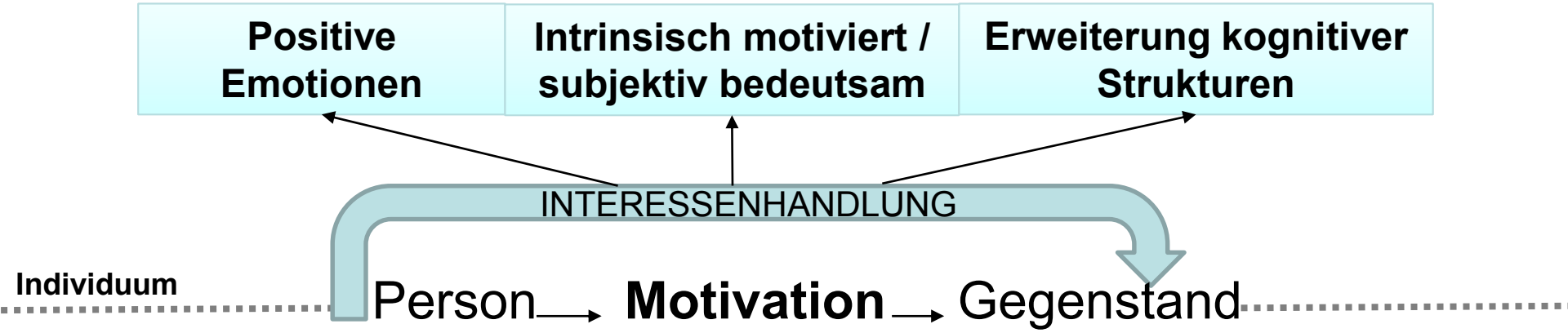
Definition

- „Interesse“ steht für die „Neigung“, für eine „Vorliebe“, für ein „gerichtet sein der Aufmerksamkeit“ auf einen bestimmten Gegenstandsbereich der Umwelt (Pruisken, 2005, S. 6).
- Interessen können sich grundsätzlich auf Objekte (z.B. Autos, Computer), auf Tätigkeiten (z.B. Lesen, Musizieren) oder auf Themen (z.B. Tierwelt, Piraten) beziehen (Krapp, 2002).

Theoretische Grundlagen

Individuelles Interesse

Person-Gegenstands-Theorie des Interesses (PGT)
(u.a. Krapp, 2005)



Forschungsergebnisse zur Interessenentwicklung

Interessengenese (DeLoache et al., 2007; Kasten & Krapp, 1986, 1991)

- Individuelle Interessen entstehen schon in frühster Kindheit.
- Interessen elementarer Teil des kindlichen Selbstkonzeptes.
- Interesse = individuelle Stärke und emotional positiv besetzt.
- Interessen strukturieren Kind-Umwelt-Interaktion.
- Interessen fördern und strukturieren soziale Kontakte.

Transition Kiga-Schule (Krapp & Fink, 1992; Upmeier zu Belzen, et al., 2001)

- Individuellen Interessen unterstützen Transitionen.
- Interessen dienen als Sicherheitsanker / Plattform.
- Neue Inhalte/Interessen werden leichter erschlossen (Metakognition).

Längsschnittstudie: „Interessenentwicklung von Kindern aus soziokulturell benachteiligten Familien im Übergang vom Kindergarten zur Schule“

Lichtblau, Thoms, Usanmaz & Werning

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Projektdesign

Interessenentwicklung von Kindern aus soziokulturell benachteiligten Familien im Übergang vom Kindergarten zur Schule

Projektteam: Lichtblau, Thoms, Usanmaz & Werning
Gefördert durch: Nds. Ministerium für Wissenschaft und Kultur (08/2009-10/2011)

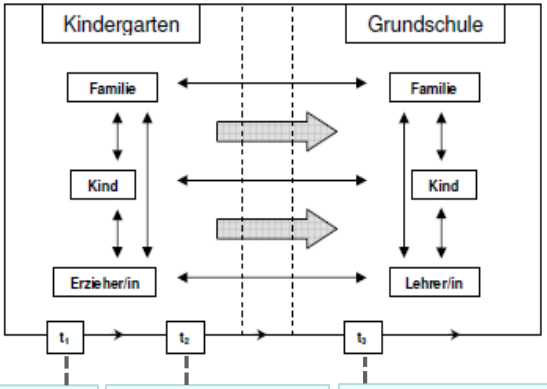
Untersuchungsgruppe: 15 Kinder aus soziokulturell benachteiligten Familien.

Forschungsvorgehen: Beobachtungen und Interviews zweimal im letzten Kita-Jahr und einmal im ersten Schuljahr(t_1-t_3).

Fragestellung:

a) Wie wirken Familie, Kita und Schule auf die kindliche Interessentwicklung?

a) Wie können kindliche Interessen besser gefördert und in Bildungsprozesse einbezogen werden?



Nov.-Jan. 2009 | Apr.-Jul. 2010 | Dez.-Mär. 2011

Inhaltliche Orientierung der Interessen

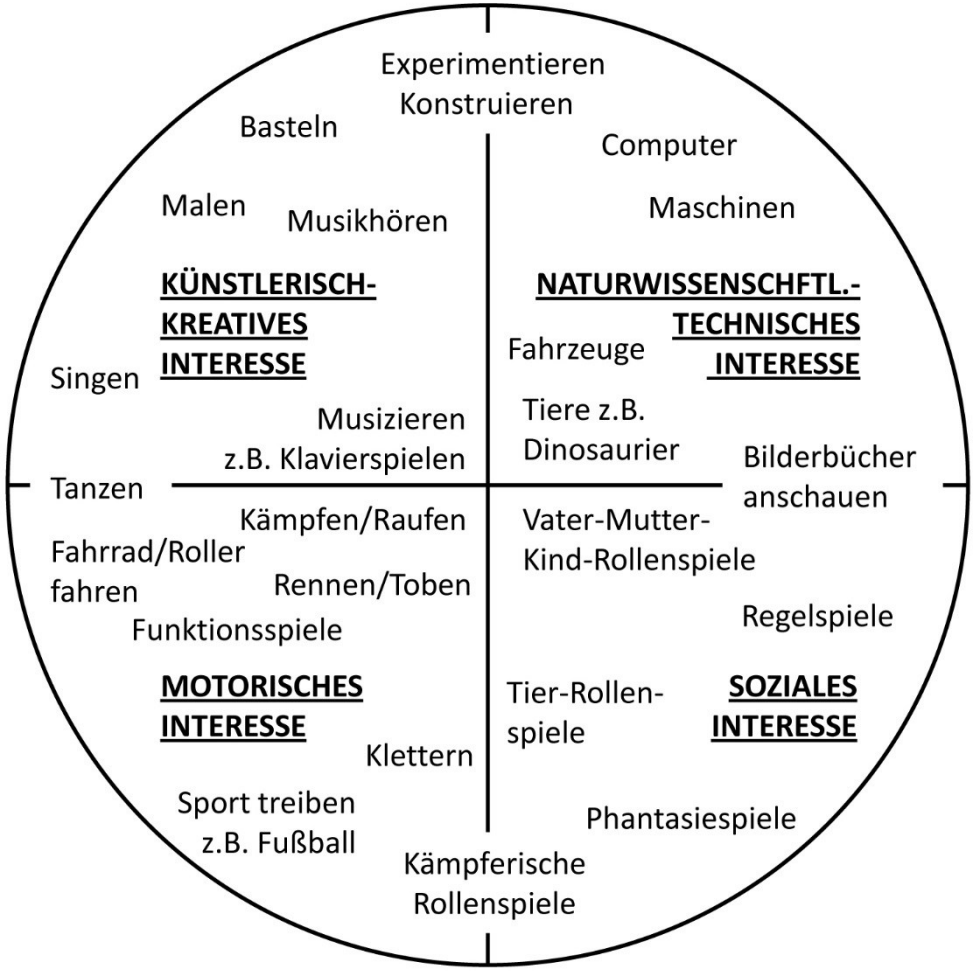


Abb. 1: Kategorien kindlicher Interessen im Kindergarten und frühen Schulalter.

Interessenkategorie	n
Künstlerisch-kreatives Interesse	**3**
Naturwissenschaftlich-technisches Interesse	**3**
Soziales Interesse	**2**
Motorisches Interesse	**3**

Leibniz Universität Hannover

Institut für Sonderpädagogik

Interessenkategorienmodell
Filmbeispiele

(c) 2012

Leibniz Universität Hannover
Lichtblau, Thoms & Werning

Komplexität und Kontinuität der Interessenentwicklung

angelehnt an Fink (1991)

Verlauf 1: Komplexe und kontinuierliche Interessen-entwicklung (n=2). • Anregungsreiches familiäres Umfeld – soziokulturell gering benachteiligt. • Strukturelle Kopplungsprozesse zwischen den Systemen. • Interpretation der Interessen als individuelle Ressource in allen Systemen. Fazit: Positive Verstärkungsspirale	***Verlauf 4:*** Fragmentarische Interessenentwicklung ohne erkennbaren Fokus (n=2). • Anregungsarmes familiäres Umfeld – soziokulturell stark benachteiligt. • Konflikthafte Beziehung zwischen Familien und Bildungseinrichtungen – „transitionsstabil". • Defizitorientierte Konstruktionen und wechselseitige Schuldzuweisungen. Fazit: Negative Verstärkungsspirale

Unterstützungsbedingungen im Mikrosystem „Familie"

1. Komplexität und Kontinuität der Interessenentwicklung wird deutlich durch die familiären Unterstützungsbedingungen beeinflusst.

2. Unterstützungsbedingungen durch soziokulturelle Belastungssituation beeinflusst.

Mutter aus soziokulturell hochbelasteter Familie:

„Ich muss mit den Kindern mehr spielen. Ich denke, es ist gut für die Kinder, für ihre Entwicklung. […] Ich bin ein bisschen müde, deswegen ich kann nicht."
(IP_1_Hanna_El, 204, 208)

Mutter aus soziokulturell geringbelasteter Familie:

„Wenn´s neue Bücher sind, darf ich die dann auch mal vorlesen ohne dass er zwischen drin viel redet. [...] Aber oft ist es im Vorlesen son Gespräch untereinander. Dass er dann auch nochmal nachhakt oder mir im Vorfeld was erzählt." (IP_1_Klaas_Elt, 73)

Fazit

- Kinder schon im jungen Alter große Experten in ganz verschiedenen Bereichen.
- Kinder sind auf die Unterstützung der sozialen Umwelt angewiesen – spez. Familie.
- Komplexe individuelle Interessen unterstützen eine erfolgreiche Bildungsentwicklung.

Vielen Dank für Ihr Interesse!
Und nun sind Sie gefragt…

Kontakt:

Dr. Michael Lichtblau
Institut für Sonderpädagogik
Leibniz Universität Hannover

Tel.: 0511-762-17445
Email: michael.lichtblau@ifs.phil.uni-hannover.de

Veröffentlichungen zum Interessenprojekt

Lichtblau, M. (Mitte 2014). Familiäre Unterstützung der kindlichen Interessenentwicklung in der Transition vom Kindergarten zur Schule. Zeitschrift Frühe Bildung.

Lichtblau, M. (2014). Interessenentwicklung unter selbstbestimmungstheoretischer Perspektive. In S. Trumpa, S. Seifried, E.-K. Franz & T. Klauß (Hrsg.), Inklusive Bildung – Erkenntnisse und Konzepte der Fachdidaktik und Sonderpädagogik. Weinheim: Beltz Juventa.

Lichtblau, M. (2013). Interessenentwicklungsverläufe im Übergang von Kindergarten zur Schule. Zwei kontrastierende Fallbeispiele. Zeitschrift für Inklusion - Gemeinsam leben, 21 (3). 224-233.

Lichtblau, M. (2013). Eine Klasse voller Experten - Auf Basis individueller Interessen inklusiv unterrichten. Lernchancen, 93/94, 60-64.

Lichtblau, M. (2013). Inklusive Förderung auf Basis kindlicher Interessen - Ergebnisse einer Längsschnittuntersuchung zur Interessenentwicklung soziokulturell benachteiligter Kinder. Zeitschrift für Grundschulforschung - Themenschwerpunkt Inklusion, 6 (1), 72-87.

Lichtblau, M. & Werning, R. (2012). Interessenentwicklung von Kindern aus soziokulturell benachteiligten Familien im Übergang vom Kindergarten zur Schule. In Klaus Fröhlich-Gildhoff, Iris Nentwig-Gesemann & Hartmut Wedekind (Hrsg.), Forschung in der Frühpädagogik, Band 5.

Lichtblau, M. & Werning, R. (2012). "Das lieb ich am Besten: Basteln!" - Auf dem Weg zur Inklusion die Interessen von Kindern nutzen. In T. Albers (Hrsg.), Kita aktuell spezial. Themenheft zur Inklusion. Köln: Carl Link.

Lichtblau, M. & Werning, R. (2012). Interessen in inklusiven Settings. In S. Seitz (Hrsg.), Inklusiv gleich gerecht? Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Werning, R., Lichtblau, M., Thoms, S. & Usanmaz, F. (2011). Interessen als Ressource und Ansatzpunkt inklusiver Förderung. In: B. Lütje-Klose, M.-T. Langer, B. Serker, M. Urban (Hrsg), Inklusion in Bildungsinstitutionen - Eine Herausfordeung an die Heil- und Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Literatur zum Vortrag

Deci, E. L. &. Ryan, R. M. (1993). Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und ihre Bedeutung für die Pädagogik. *Zeitschrift für Pädagogik*, 39(2), 223–238.

Fink, B. (1992). Interessenentwicklung im Kindesalter aus der Sicht einer Personen-Gegenstandskonzeption. In A. Krapp & M. Prenzel (Ed.), Interesse, Lernen, Leistung. Neuere Ansätze der pädagogisch-psychologischen Interessenforschung (53–83). Münster: Aschendorff.

Furtner-Kallmünzer, M., Janke, D., Kellermann, D. & Lipski J. (2002*). In der Freizeit für das Leben lernen: Eine Studie zu den Interessen von Schulkindern.* München: Verl. Dt. Jugendinst.

Hattie, J. (2009). *Visible learning. Over 800 Meta analyses*. New York: Routledge.

Hattie, J. (2012). *Visible learning for teachers. Maximizing impact on learning.* New York: Routledge.

Helmke, A. & Weinert, F.E. (1997). Bedingungsfaktoren schulischer Leistungen. In F.E. Weinert (Hrsg.), *Psychologie des Unterrichts und der Schule. Enzyklopädie der Psychologie*. Themenbereich D, Serie I, Bd. 3. Göttingen: Hogrefe.

Kasten, H. &. Krapp A. (1986). Das Interessen-Genese-Projekt - eine Pilotstudie. *Zeitschrift für Pädagogik*, 32(2), 175–188.

Kasten, H. (1991). *Beiträge zu einer Theorie der Interessenentwicklung*. Frankfurt am Main [u.a.]: Lang.

Krapp, A. (2002). An educational-psychological theory of interest and its relation to self-determination theory. In Ryan, E. L. & Deci, R. M. (Eds.*), The handbook of self-determination research*. Rochester: University of Rochester Press.

Upmeier zu Belzen, A., Vogt, A., Wieder, B. & Christen, F. (2002). Schulische und außerschulische Einflüsse auf die Entwicklungen von naturwissenschaftlichen Interessen bei Grundschulkindern. In Prenzel, M. & Doll, J. (Hrsg.), *Bildungsqualität von Schule*. Beiheft zur Zeitschrift für Pädagogik. 45, Beltz, Weinheim Basel. 291-307.